

INHALT

Statt eines Vorworts	7
An den Ufern des Wolfgangsees	9
Jäger und Sammler	16
Die Nike kehrt zurück	24
Kontakte im Schloss	35
Im Steinbruch	44
Vom Atelier zur Galerie	46
Auswärtsspiele	51
Linz09	61
Träume von Linz an der Donau	71
Berger Mami	81
Badgasse 7 und Co	97
Ab ins „Pornokammerl“	104
Kurios famos	108
Am Ziel	121
Das Buch	130
GALERIE EDER – 1975 bis 2010	132
Statt eines Nachworts	143

STATT EINES VORWORTS



Lieber Richard, liebe Renate!

*Vielen Dank für Euer schönes Buch und das,
was Ihr mit Eurer Galerie geleistet habt!
Beispielgebend – aber ohne vergleichbare Nachfolge.
Über die Erwähnungen meiner fallweisen Assisten-
zen habe ich mich gefreut.*

*Alles Gute und schöne Feiertage
Euer
Peter Baum*

AN DEN UFERN DES WOLFGANGSEES

„Mein Name ist Lore Heuermann. Wer sind Sie? Was machen Sie?“

Es war ein wunderschöner Herbsttag, der Wolfgangsee glitzerte in der Nachmittagssonne. Die 34-jährige Künstlerin saß mit verschränkten Beinen auf dem hölzernen Steg, der weit ins Wasser hinausreichte, und genoss den Tag. Es war der 1. Oktober 1971. Sie hatte in diesem Jahr bereits zahlreiche Ausstellungen präsentiert, unter anderem in der „Kleinen Galerie Wien“ und der „Galerie 20 Wien“, einen 80-teiligen Hexenzyklus gestaltet und den Großauftrag der Wiener Zentralsparkasse „Die sieben Weltwunder“ erhalten.

„Ich bin Richard Eder, ein Emailkünstler aus Linz. Derzeit arbeite ich in meinem Atelier im Egon-Hofmann-Haus des Kulturrings der Wirtschaft Oberösterreichs.“



Strandhotel Margareta am Wolfgangsee. Hier fand von 1. bis 3. Oktober 1971 das erste „Meeting Wolfgangsee“ statt. Lore Heuermann und Richard Eder nahmen daran teil. Initiator dieses Symposiums war Peter Baum. (Foto: Clemens Vogler)

An diese Begegnung mit der im Jahre 1937 in Münster, Westfalen, geborenen Künstlerin erinnert sich Richard Eder noch heute gerne. Sie war so wie er Teilnehmerin am ersten „Meeting Wolfgangsee“. Informative Aussprachen und Diskussionen über Probleme der zeitgenössischen Kunst, die Struktur des Kunstbetriebs, das Museum von heute und morgen sowie mögliche Zusammenhänge von Kunst und Werbung waren das Ziel des neu gegründeten Symposions, das erstmals von 1. bis 3. Oktober abgehalten wurde.



Professor Peter Baum

*Gymnasium in Wien, 1959 bis 1972
Maler und Grafiker, ab 1962 Kunst-
kritiker, Kulturjournalist und Foto-
graf für Zeitungen und Zeitschriften.
Leiter mehrerer Wiener Galerien.*

*Ab 1974 Leiter der Neuen Galerie der
Stadt Linz.*

*Mitinitiator des „Forum Metall“, der
Ausstellung von Plastiken im Donau-
park Linz. Maßgeblich beteiligt am
Entstehen des neuen Kunstmuseums
Lentos Linz.*

*Seit 2004 freischaffender Ausstellungs-
kurator, Kunstschriftsteller und Auk-
tionsexperte. (Foto: R. Eder)*

Das Treffen war eine Privatinitiative des Wiener Künstlers, Galeristen, Kurators und Kunstkritikers Peter Baum. Veranstalter und Vortragende verzichteten auf ein Honorar, daher konnte ein günstiger Preis für die Teilnehmer angeboten werden. Konzept der Veranstaltung war es, in privaten Gesprächsrunden eine Basis für echte persönliche Begegnungen zu schaffen. In der Betriebsamkeit der Großstadt sei dies nicht mehr möglich, argumentierte Peter Baum.

Mit der Teilnahme am ersten „Meeting Wolfgangsee“ 1971 legte Richard Eder den Grundstein für seine spätere Tätigkeit als Galerist. Er startete vier Jahre danach mit seiner Zimmergalerie in der Linzer Knabenseminarstraße 41 und führte sie 35 Jahre lang bis 2010. Am Wolfgangsee lernte er auch Peter Baum persönlich kennen. Er war zuvor mit Baum in Briefkontakt gestanden und bestellte eine Mappe mit Druckgrafiken. Dies war sein erster Ankauf österreichischer Gegenwartskunst und der

Auftakt zu seiner jahrzehntelangen Sammlertätigkeit. Eder war zu diesem Zeitpunkt 31 Jahre alt, von Beruf Chemielaborant in den Linzer Stickstoffwerken und bereits als Emaillkünstler äußerst erfolgreich. Die finanzielle Lage war noch nicht besonders rosig, der Verdienst gering. So schloss er mit Peter Baum ein Teilzahlungsgeschäft ab. Seine erste Kunstmappe musste Richard Eder auf drei Raten bezahlen.

„Ich wollte die Mappe mit den österreichischen Druckgrafiken unbedingt haben, aber das Geld war zu knapp. Meine Frau Renate hat gesagt, ich solle den Baum fragen, ob wir die 1.800 Schilling für die Bilder nicht abstottern könnten. Er willigte tatsächlich ein und wir zahlten auf drei Raten à 600 öS. So kam ich zu meinen ersten Bildern.“ (Richard Eder)

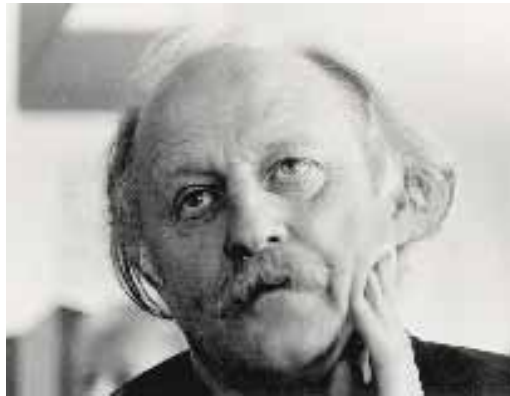


Erster Kunstkauf durch „Abstottern“.

Unter den sechzig Teilnehmern am ersten „Meeting Wolfgangsee“ waren zahlreiche namhafte Persönlichkeiten, wie neben Richard Eder und Lore Heuermann die Künstlerinnen und Künstler Hermann Painitz, Hans Staudacher, Anton Watzl, Hans Hoffmann-Ybbs, Johann Fruhmann und Christa Hauer-Fruhmann, sowie Walter Kasten (Direktor der Neuen Galerie Linz), Wilfried Skreiner (Direktor der Neuen Galerie Graz) und Wilhelm Traeger (Präsident des Oberösterreichischen Kunstvereins).



Johann Fruhmann und Richard Eder (Foto: R. Eder)



Für Eder beginnt eine lebenslange Freundschaft mit Hans Staudacher. (Foto: R. Eder)

Viele heiße Diskussionen kennzeichneten den Verlauf des Symposions. Schon damals, im Jahre 1971, war – so wie heute auch – schnell der Hauptschuldige für die Benachteiligung von Museen und Künstlern gefunden: der ORF. Spontan und übereinstimmend wurde in einem offenen Brief an den Österreichischen Rundfunk kritisiert, dass sich das Unternehmen viel zu wenig um Kunst und Kultur kümmere. Vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Symposions setzten ihre Unterschrift unter den offenen Brief.

OFFENER BRIEF AN DEN ORF

1. Die Relationen zwischen vielen präsentierten Künstlern und der Darstellung kultureller Ereignisse und der dafür zur Verfügung gestellten Sendezeit erscheinen völlig falsch.
 2. Das Redaktionsteam von „Kultur aktuell“ erweckt den Eindruck permanenter fachlicher Unterbesetzung.
 3. Im Hinblick auf das gesamte Programm erfordern die kulturellen Belange mehr Sendedauer entsprechend dem Bildungs- und Informationsauftrag des ORF.
- Die Unterzeichneten erklären sich zu einer Generaldiskussion dieses Themas bereit.

Im Folgejahr organisierte Peter Baum das zweite „Meeting Wolfgangsee“ von 29. September bis 2. Oktober 1972. In diesem Jahr folgten bereits 86 Personen der Einladung. Die Themen lauteten „Kunstkritik im Widerstreit der Meinungen“, „Die Vermittlung von Kunst“ und die „Relationen des Kunstmarktes“. Parallel liefen eine Ausstellung von Werken bekannter Teilnehmer sowie eine Grafikbörse zum Kauf und Tausch. Ergänzend gab es Jazzabende. Die Referenten neben Peter Baum waren unter anderen der Kulturredakteur und Kunstkritiker der OÖN Josef Laßl, Architekt Karl Odorizzi, der Maler Adolf Frohner und die Leiterin der Galerie nächst St. Stephan Erika Patka.



OÖ. Nachrichten vom 22.9.1972

Kurze Pause am Wolfgangsee
(Foto: Hermann Lehner)

Für Richard Eder war die Teilnahme an den beiden Symposien enorm wichtig. Er konnte Kontakte zu Kunstschaffenden und Kunstexperten herstellen, was in so kurzer Zeit und einer derartigen Intensität anderswo schwer möglich gewesen wäre. „Am Wolfgangsee entstand auch jene Freundschaft mit Hans Staudacher, die bis heute anhält. Wir begleiteten einander bei der Reise durch

II. MEETING WOLFGANGSEE

TEILNEHMER

Prof. Karl Maria Grunze mit Gattin
 Architekt Dipl.-Ing. Karl Oberholz mit Gattin
 Adolf Prohner mit Gattin
 Prof. Dr. Wilfried Kreschner
 Dr. Walter Schrage mit Gattin
 Dr. Erich Pukla
 Peter Ruge mit Gattin
 Peter u. Maria Hüller, Maler, Wien
 Kurt u. Gerda Spurey, Keramiker, Wien
 Adolf Scherer-Leitner der Galerie am d. Steinfasser, Villach
 Richard Eder, Plastiker, Linz
 Herbert Lehner, Linz
 Hans Hoffmann-Thomas -Maler, Wels -Leiter Schloß Pars
 Lotte Beck -Sekretärin Künstlerzentrum Schloß Pars
 Hans Hantscher, Maler, Albn, mit Gattin Uochl
 Theo Brand, Maler, Wien
 Arch. Dipl. Ing. Erika Mayer, Wien
 Johann und Christa Prohmann, Maler, Schloß Langenfeld NO
 Frau Hahn - Sekretariat Antonina Wien
 Ing. Helmut mit Gattin, Wudlau
 Peter Skubic, Schmeckkollektor, Wien, mit Gattin Kroatenz
 Herta und Franz Dr. Eder, Wien
 Dr. Konrad Koller, Gerabauer u. Arch., Villach, mit Gattin
 Nadia Awa, Malerin St. Pölten
 Klaus Stadler, Schriftsteller, St. Pölten
 Edwin Reiter, Bildhauer, Wien
 Johanna Wagner, Wien
 Ludwig Schwart, Maler, Wien, mit Gattin Theodor
 Dr. Herbert Eder mit Gattin, Gdntamt b. Wien/MSling
 Jürgen Himmelsbach, Maler, Wien, mit Gattin Monika
 Dr. Brigitte Sauer -Wien
 Herwig Sene, Maler u. Graphiker, Wien
 Bernhard Hollmann, Maler, Pöden
 Hermann J. Feinzig, Bildhauer, Wien mit Gattin
 Franz Josef Kitzberg, Keramiker, Gmunden
 Gunde Krcs, Antiquar, Wien, GONDORF
 Fr. und Frau Mittendorfer, Süd Tirol
 Cornelia Kollig, Plastiker u. Designer, Villach
 Josef Eder, Plastiker u. Leinwand, Linz
 Valentin Umay, Maler u. Graphiker, Villach-Weis
 Robert Krumpal, Maler u. Graphiker, Wien
 Prof. Kurt Amann, Maler u. Mittelschullehrer, Wien
 Helmut Berger, Wien
 Siegfried Dastberger, Wels
 Dr. Walter Frenkel, Umweltdesigner, Aschach-Wien
 Direktor Dr. Helmut Woytka -Architekt Wien
 Elfriede Volkobala -Journalistin Wien
 Ernst Inama, Maler Wien-Kärntner
 Karl Hochgatterer, Maler u. Graphiker, Wiaz-Linz
 Hans Fries, Maler, Wien
 Ing. Helmut, Bad Vöslau -Organisation Symposium Lindabrunn
 Prof. Mathias Hietz, Bildhauer, Bad Vöslau
 Ing. Harry Baumhüll -Stein-Puch, Wien
 Inge Frensch -St. Eranien, Kärnten, Galeriewhhaber
 Erna Rauch, Linz
 Linde Waber, Malerin, Wien

Teilnehmer - Blatt 2

II. MEETING WOLFGANGSEE

Winnie Jakob, Freizeitschreiberin, Wien
 Lucie Kollner, Malerin, Wien
 Prof. G. Steifer, Linz - V&A Akademie
 Klara Lingens, Inhaber der Galerie Kesslik, Wien
 Wolfgang Steifer, Maler, Döbriach 00
 Peter Prinschorn, Gmunden
 Lutz Heurmann, Bildhauer, Wien
 Anton Watzl, Maler u. Graphiker, Linz
 Reinhard Admanneder, Maler Hied 00 -Gal. Untervellchen
 Ferdinand Waler, Kitzbühel
 Ellen Hohlma -K. -Kochschiff, Wien
 Herbert Zogner, Maler, Innsbruck
 Martin Sobanzer, Salzburg
 Wilfried u. Lin Vogler, Antiquare St. Wolfgang

Die Liste konnte aus Platzmangel nicht in alphabetischer Reihenfolge geordnet werden. Redaktionschluss war Freitag, d. 29. Sept. 72 um 10 Uhr 30.



Teilnehmerliste des zweiten „Meeting Wolfgangsee“

die Jahrzehnte“, erklärt Richard Eder. Auch zu den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Symposien blieb der Kontakt immer erhalten. Eder: „Irgendwann, irgendwo, traf man sich immer wieder.“



Richard Eder und Lore Heurmann, 1972 (Foto: Hermann Lehner)



Lore Heurmann und Richard Eder, 2012 (Foto: Regina Kirchmayr)